

- [26.] Eydtsformen suochen
- [27.] Zoller an der Rüssbruggen [gegenwärtig Oswald Heinrich Wickart] in khein amt sonders minen Herren einmal zuhanden die khön-  
nendts[!]
- [28.] Trölarticul suochen
- [29.] 1605 oder 07 hindersässen
- [30.] Junkher Hans [von Hertenstein?, Gerichtsherr zu Buonas] gheissen uffwärrffen, muss mir nüt schaden wellendts erwysen.
- [31.] [Unter]vogt [von Risch] Wernis [Kleimann] sach und des Schwertz-  
mans [=Schwertzmann] Handel mit Lucern.
- [32.] Der Khrigsmann habe gelt empfangen und gredt er welt der güetern nüt wünschen.
- [33.] Nota. Vogt Werni den bruedern [Kaspar Kleimann, Jakob Kleimann und Hans Rudolf Kleimann, alle von Risch] nit wellen uskhauffen lassen vor Jaren ergo hat er ein theil an den güetern ghan. Vor 9 Jaren [den] brüedern anglobt wan er heim khomme mit Jnen zuo theilen vor ghan, die wahl glassen dan Hans Ruedi zufriden gsyn uber verdankh 2 tagen erst Jm werkh stritig worden, die Junkher [Hans und Heinrich Ludwig von Hertenstein] darby gsyn erpietendt Noch darby zu pliben - beredt so man den Osli zuohinthon. Sagt Werni Khleimann man habe sy vor ... [1 1/2] Jaren bezwungen mit 50 Kr. buoss - ist aber gichtig der wahl. Hingegen dass J[unke]r Hans Zugnuss verwerffend sye darumb wyl vor ... [1 1/2] Jaren dessen nüt gedacht Caspar vorhin schon uskhaufft der vil vorhin die 100 gl. nit uffen uskhauff empfangen sonders guots willens".

1) s. auch AH 97/114

2) Betrag fehlt

---

 AH 97, 390

1643 Oktober 7., Zürich; "Jn J1"

A

 SCHREIBEN VOM [SCHWYZER RATSHERRN] JOHANN KASPAR CEBERG AN AM-  
MANN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG
 

---

"Hütiges tags hab Jch lang mit üwer sach des Arests<sup>1</sup> halber zethun ghan und noch bis Jn die nacht. An Jezund witer Aber nit komen mögen als uff 80 doblen durch mittel des Herrn Residenten [von Venedig, Dome-  
nico Vico] und des Geistlichen [Louis Reydellet]<sup>2</sup> so geholffen, dan Erstlich stark darvon gesprochen. Aber Endtlich uff die form und Con-

dition das von Herr [Hptm. Johann Jakob II.] Muos<sup>3</sup> geld möge 50 doblen  
 genomen werden und drisig wolen si mir bar geben mit zuo nemen. Dabi  
 vermerkt dass Jr meinung dan Er Muos die [Frei-]Compani [für Venedig]<sup>3</sup>  
 uffzerichten Noch Ander geld oder die 50 doblen wider hie abholen  
 solt. Und dass dabi die Herren Jnen auch den Pass durch Jre Juridition  
 [- Daniel II de Bellujon, Baron de Coppet, wünschte für Venedig gewor-  
 bene deutsche Kriegsknechte durch eidg. Gebiet nach Venedig führen zu  
 können -]<sup>4</sup> wie Ander Catolische als meiste Jn Pässen intresiert ort  
 zuo geben wolen und dass dan ohne verner Entgelt nuss und abtrag Co-  
 stens die Jn Arest verschaffte solen ledig glassen werden sampt den  
 Pferden und bi sich habenden pagacen etc.

So nun der Her uff das den [Zuger Stadt- und Amts-]Raht uff morn oder  
 übermorgen samlen wil steht Es zuo des Herrn gfallen, dan Einmal mir  
 hinacht unmöglich gsin alhie zuo verreisen. ...

Jch hoff bis Morn donstag nachmitag glich oder uff mitag bi üch ze-  
 sin".

1) s. AH 84/35, 79

2) s. AH 80/46

3) s. AH 105/28

4) s. AH 97/142

Original, Siegel beschädigt - AH 97, 396

## 193

1653 April 13., Hilfikon

A

SCHREIBEN<sup>1</sup> VOM [GERICHTSHERRN ZU HILFIKON, SEBASTIAN PEREGRIN]  
 ZWYER, [AN DEN LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER, BEAT  
 JAKOB I. ZURLAUBEN]<sup>2</sup>

"disen morgen empfange Jch schreiben von Herren Schultheissen unnd  
 Rath Lobl. Statt Bern vom 1./11. dis mit disem Bericht, dass man sich  
 daselbsten gegen Jhren Underthanen [-Bauernkrieg-] resolviert, unnd ob  
 Es, gleich ser nit, alles, so still unnd richtig sich bezeigen wolle,  
 man doch hoffen mit nidererlegung der waaffen, wie daselbst besche-  
 chen, alles guet werden solle, so zue hoffen unnd Gott zu bitten, wel-  
 ches dem H. nachrichtlichen unnd dass man auch alle wachten abstellen  
 welle, berichten sollen, mit disem bedüthen, dass man aller Ohrten,  
 nichts desto weniger in guter obacht stehn welle, dan die Endtlibuo-  
 ch[er] allen bericht nach wider alle auffrüerisch, und sich vast gantz  
 verlieren unnd Jhnen Neüwen anhang machen wolten, so seind Jn dem an-  
 grentzenden Bernischen gar viel ungueter und nachdenklicher gesprech.  
 Jch reite geliebts Gott morges nach Lucern, unnd was etwan weyter vor-